

Es gibt die Wahlen... und die Zeit davor und danach!

Wie vorhergesagt und schlimmer: Die AfD ist mit zweistelligen Ergebnissen in die Landtage Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz eingezogen bei Wahlbeteiligungen zwischen 61,1% und 70,4%.

Die Talkshow-Moderatoren sind sich noch nicht einig, wer der größte Verlierer ist: CDU? SPD? Die Linke? Die großen Unternehmensverbände erheben in Richtung des neuen Mitspielers AfD den Zeigefinger und erinnern an ihr Programm: Euro und offene Grenzen in Europa müssen bleiben... nicht für arme Menschen auf der Suche nach Arbeit oder Flüchtlinge, sondern für die superprofitable Exportwirtschaft! Ansonsten lassen sich weder Spitzenpolitiker noch Unternehmen besonders von ihrem Kurs abbringen. An Sanktionsmöglichkeiten bei Hartz IV wird weiter rumgebastelt, Unternehmen streichen Stellen, die Arbeitshetze steigt, das ohnehin sehr kleine Gesetzesvorhaben der Regierung, Leiharbeit und Ausgliederung in Werkverträge zu beschränken, wird auf Wunsch der Wirtschaft weiter verwässert...

Es sind nicht die Wahlen, bei denen die Arbeitenden was zu gewinnen haben...

Alle etablierten Parteien haben wie auch immer Stimmen verloren. Es ist ihre unsoziale Politik, die der AfD den Wahlerfolg gebracht hat. Wenn die Regierungsparteien jetzt die AfD verbal verteufeln und „zusammenrücken“, dann bedeutet das nichts anderes, als dass sie unbeirrt an ihrer bisherigen Politik festhalten werden. Zugleich biedern sich CDU/SPD nach rechts an, indem sie sich an der Hetze gegen Flüchtlinge beteiligen. Doch die Erfahrungen in unseren Nachbarländern zeigen, dass in diesem Wettbewerb die Rechtspopulisten immer die Gewinner sind.

Petry mit ihren Leuten von der AfD will nichts anderes, als in der Politik ganz oben mitmischen. Aber was wollen sie für die ArbeiterInnen und Arbeitslosen, die sie gewählt haben, damit „die da oben“ mal „auf das Volk“ hören? Was hat die AfD zu sagen zu Entlassungen, niedrigen Löhnen und Kürzung von Sozialleistungen? Nichts haben sie anzubieten, was irgendwie nach einem Programm gegen die Unternehmen und die Großaktionäre aussieht. Die AfD-Spitze ist sogar der jetzige Mini-Mindestlohn „zu sozialdemokratisch“ und gehört abgeschafft. Das heutige Arbeitslosengeld I soll gestrichen und durch private Versicherungen

ersetzt werden. Diese Partei sieht sich ebenso als Partner der Unternehmen wie alle Bundestagsparteien, an deren Seite sie sich nach der Bundestagswahl 2017 fest etablieren möchte.

... sondern unsere Streiks und Proteste

In verschiedenen Betrieben wehren sich schon Beschäftigte mit kleineren und größeren Protesten: An der Charité ging wieder das Pflegepersonal für Neueinstellungen auf die Straße, bei Siemens, Bombardier und Redknee sind die ArbeiterInnen wütend über die nächste Stellenstreichungsrunde.

In Frankreich haben Kolleginnen und Kollegen verschiedener Unternehmen sowie die Jugendlichen mit großen Protesten angefangen, der unsozialen Politik der „sozialistischen“ Regierung unter Präsident Hollande den Kampf anzusagen. Die will das Arbeitsrecht „reformieren“. Der Kündigungsschutz soll eingeschränkt, Arbeitszeiten krass flexibilisiert und durch Firmentarifverträge Standards abgesenkt werden. Agenda 2010... ick hör dir trapsen. Fast eine halbe Million Menschen waren Anfang März auf den Straßen, um ihrem Ärger gegen diesen Angriff Luft zu machen. Ein Automobilarbeiter brachte es auf den Punkt, indem er das Gefühl von vielen zusammenfasste: „*Es gibt Arbeitgeber, Linksparteien, rechte Parteien... und dann gibt's uns!*“ Letzte Woche Donnerstag waren es vor allem die Jugendlichen, die frankreichweit Gymnasien und Unis blockiert und zu Tausenden demonstriert haben. „*Jugend und Arbeiter gegen das Arbeitsgesetz – Streiken bis zur Rücknahme*“ konnte man auf Schildern lesen. Für den 31. März ist der nächste Streik- und Protesttag geplant. Die größte Sorge der französischen Regierung ist es, dass es den Jugendlichen und den ArbeiterInnen gelingt, eine koordinierte Bewegung aufzubauen. Und Merkel sieht das sicher auch mit Sorge, denn ein Erfolg in Frankreich könnte doch hierzulande Schule machen!

Der Frühling weckt die Lebensgeister. Machen wir den Frühlingsanfang auch zu einem Anfang unserer Gegenwehr. Egal wo die Kämpfe anfangen, egal ob jung oder alt, egal in welchem Land geboren, schließen wir uns zusammen gegen die Unternehmen, die uns das Leben schwer machen. Gibt es eine Alternative dazu? Nein? Na, also...

Von Kollegen für Kollegen...

„Ich bin so schön, ich bin so toll, ...“

Nein, hier geht es nicht um den Herrn Anton aus den Tiroler Bergen. Aber beim Lesen der neuen Imagebroschüre „Charité – Mensch, Lehre, Forschung“ klingt im Hintergrund schon diese Melodie im Ohr. „...meine superstrammen Wadeln sind a Wahnsinn für die Madeln...“ Sicher, Klappern gehört zum Handwerk. Aber wer bei all dem „Weltniveau“ und „internationalen Spitzenleistungen“ die Grundvoraussetzung vergisst, nämlich dass gute Pflege vor allem ausreichend Personal benötigt – ja, der kann sich noch so lautstark selber loben. So lange die Charité nicht zur Vereinbarung einer verbindlichen Mindestbesetzung bereit ist, kann sie sich mit ihrem Eigenlob... - aber Mist, Hochglanzbroschüren taugen ja nicht mal als Klopapier.

Nicht lustig

Meinte doch neulich der Pflegebeauftragte der Bundesregierung, Laumann, er gehe von einem zusätzlichen Bedarf an Pflegekräften von jährlich 20.000 in den nächsten 25 Jahren aus. Wieviel will vor diesem Hintergrund das „größte Uniklinikum Europas“ an zusätzlichen Pflegekräften einstellen? Achtzig? Hundert? Zweihundert? Ist das euer Ernst oder ein vorgezogener Aprilscherz?!

Der Umgang mit der Würde ist unfassbar

Unter diesem Motto machten fast hundert Kolleg_Innen ihrem Unmut über die Blockadehaltung der Charité zur Frage der Mindestbesetzung Luft. Ein paar Impressionen gefällig? „Mehr Personal! Jetzt oder Streik“. „Arbeitshetze ist zu viel – 1:5 jetzt erst recht das Ziel“. Oder auch einfach nur: „Station xy: Streikbereit!“ Das klingt, als könne sich die Charité dieses Jahr schön warm anziehen... richtig so! Wer nicht hören will...

Flucht in die Ungleichheit

Letzten Samstag wurde offiziell der sogenannte Equal Pay Day in Deutschland begangen. Frauen in Deutschland verdienen im Durchschnitt 22 Prozent weniger als ihre Kollegen. Um das Einkommen zu erzielen, das Männer bereits am 31. Dezember des Vorjahres hatten, müssen Frauen bis zum sogenannten Equal Pay Day des Folgejahres arbeiten. Nun plant der Charité-Vorstand auch noch wieder in den Arbeitgeberverband des öffentlichen Dienstes (VKA) einzutreten. Dies bedeutet vor allem für die Beschäftigten im ehemaligen (!) Ostteil Berlins eine Verschlechterung. Vielleicht führt die Charité ja dann gleich einen neuen Equal Pay Day für Ex-Ossis ein...? Wäre ja nur konsequent.

Randnotizen...

Seit über zwei Wochen gingen an den vergangenen Donnerstagen in Frankreich über 300.000 Menschen auf die Straße, um gegen die Verschlechterungen im Arbeitsrecht zu kämpfen. Die Regierung unter Hollande will es den Unternehmern ermöglichen, leichter Entlassungen durchzuführen und die Arbeitszeit zu flexibilisieren. Zugleich soll die mögliche wöchentliche Arbeitszeit von 35h auf 48h pro Woche erhöht werden, für unter 18 jährige auf 40h - die tägliche Arbeitszeit auf 12h pro Tag und für unter 18-jährige auf 10h pro Tag. Hinzu

kommen noch viele weitere Verschlechterungen, die wir hier noch von den Hartz 4 Reformen kennen.

In Paris wurden von Schüler_Innen 30 Schulen blockiert. An allen Unis gab es Vollversammlungen, die sich gegen diese Reform aussprachen. Bei der Staatsbahn SNCF und in einigen Bereichen wurde gleichzeitig gestreikt.

In Paris gingen vor drei Wochen über 80.000 ArbeiterInnen, Student_Innen, Schüler_Innen, Arbeitslose und Rentner_Innen auf die Straße. Unter dem Slogan „Schüler und Student, Arbeiter und Arbeitsloser, gemeinsam sind wir solidarisch, gemeinsam sind wir stark, gemeinsam werden wir siegen“ zogen sie durch die Straßen von Paris. Und es geht weiter... Aber davon hört man hierzulande wiederum kaum etwas. Könnte ja sein, dass wir uns was anschauen - schließlich sind die Bedingungen hier alles andere als rosiger...

Jede Klinik hat die Pflegedirektorin, die sie verdient hat!

Darum hat sich die Charité in Form des Vorstandes und des Aufsichtsrates nun die bisher Kommissarische zur Direktorin ausgesucht. Entgegen der Ziele im Hochglanzformat wie Patientenorientierung, hohe Pflegekompetenz oder Weiterentwicklung des pflegerischen Fachwissens durch Pflegeforschung, wird sie ganz einfach den Willen des Vorstandes nach möglichst billiger Massenabfertigung von Menschen, die man mal als Kunde und mal als Patient bezeichnet, durchsetzen. Das Programm wird also heißen: mehr Flexibilisierung, weniger Fachpersonal, geringere Personalstärke auf den Stationen und in den Ambulanzen, Fortbildungen nach dem Frühdienst, permanentes Angerufen werden, Dienstplanänderungen nach Wunsch der Chefin, Entprofessionalisierung der Pflege usw. usf. Doch halt, auch wir sind ja die Charité: Wollen wir das wirklich auf Dauer so hinnehmen?

Woran liegt es nur?

Man mag sie schon nicht mehr sehen. All die TV-Sendungen zu den schlechten Zuständen in den Krankenhäusern. Wohl dem, der nicht in die Klinik muss. Doch wir müssen da ja jeden Tag hinein. Für jeden und jede von uns, ist sicher klar: viele Missstände sind der Personalnot geschuldet. Wer sollte sie auch bezahlen, die eigentlich notwendigen Ärzt_innen und Schwestern, Reinigungskräfte, Laborant_innen usw.? Wo soll denn das Geld nur herkommen? Doch dann liest man in der Zeitung, 87 Milliarden fließen jährlich in die Kliniken. Wohl gemerkt Euro! Da muss es doch ein paar Stellen geben, wo das Geld aus den Kliniken wieder abfließt, statt bei den Mitarbeiter_innen und Patient_innen anzukommen. Und tatsächlich sieht man ja den großen Pharmakonzernen an, wie einträglich ihr Geschäft ist. Doch auch diverse Berater- oder neuerdings Consultingfirmen saugen ihren Profit aus den Kliniken. Und der bürokratische Apparat zur Verwaltung des DRG- Abrechnungssystem dürfte ebenso sehr viele Ressourcen verschlingen, welche wir dringend am Bett benötigen würden. Darum hier ein Vorschlag: Das DRG-System abschaffen! Pharmafirmen enteignen! Dringend!!

DIES IST DEIN FLUGBLATT. WENN DU WILLST, DASS DAS VITAMIN C ALLE KOLLEGINNEN GUT INFORMIERT, DANN HILF DABEI! WENDE DICH AN:

flugblatt_charite@gmx.net , www.sozialistische-arbeiterstimme.org